



Das Partnerschaftsabkommen wird unterzeichnet, Klosterkirche
Hannover-Marienwerder, Erntedankfest 2008
(Dieter Luther, Regina Meyer, Grayson Koshuma, v.l.n.r.)



Das Partnerschaftsabkommen wird unterzeichnet - nun auch in Tansania,
TPC, 21. Juli 2009
(Dieter Luther, Dr. Kimaro, Grayson Koshuma, Regina Meyer, v.l.n.r.)

WAGENI NI BARAKA



**Dreiecks - Gemeindep partnerschaft
Hannover - Marienwerder
Leipzig - Stötteritz
Arushachini / Chemchem
1971 - 2016**

Siehe, wie fein und lieblich ist's,
wenn Geschwister einträchtig beieinander wohnen!
Es ist wie das feine Salböl auf dem Haupte Aarons,
das herabfließt in seinen Bart,
das herabfließt zum Saum seines Kleides,
wie der Tau, der vom Hermon herabfällt
auf die Berge Zions!
Denn dort verheißt der HERR den Segen
und Leben bis in Ewigkeit.

Psalm 133

Impressum:

Herausgegeben von den Partnerschaftskomitees in Hannover-Marienwerder und Leipzig-Stötteritz.
Text und Layout: P. Mag. theol. Gerd Brockhaus, Pastor i.R., Hannover, Uwe Großmann, Kirchenvorstandsmitglied, Garbsen
Titelbild: Der „Handschlag“ beim ersten Besuch, 11.07.1973 (v.l.n.r.: ein afrikanischer Kirchenvorsteher, P. Aminieli Mghase, P. Dr. Günther, Kirchenvorstandsmitglied Dieter Luther.



Wenn der HERR nicht das Haus baut,
so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Wenn der HERR nicht die Stadt behütet,
so wacht der Wächter umsonst.
Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht
und hernach lange sitzt
und esset euer Brot mit Sorgen;
denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Aus Psalm 127

Gott sei die Ehre, ihm gebührt aller Dank für seine Weisheit und Macht. Er leitete uns im Frieden und bewahrte uns vor Unfällen und Krankheiten. Sein Geist ist unter uns wirksam, in Begegnungen und auch, wenn wir körperlich getrennt sind. Dank sei auch all denen gesagt, die sich bereit erklärt haben, zu reisen - als Delegierte der Gemeinden bzw. Partner. Dank sei allen gesagt, die ständig im Hintergrund für die Partnerschaft vorstandsmitglieder, Ehrenamtliche Leiterinnen und Gruppen. Dank an Bischöfinnen, (inn)en, kirchliche entgegenkamen, gen, die aufmerksam finanzielle gewähren. Wir freuen uns die Partnerschaften nun schätzen als vitale Beweise für das Leben Christi in dieser Welt. Und wir danken allen, die ständig für die Partnerschaft beteten und beten. Bleiben wir daran!





Delegation 2010 in Marienwerder



Delegation 2012 in Leipzig

Inhaltsverzeichnis:

1	Titel
2	Psalm 133, Impressum
3	Inhaltsverzeichnis
4	Grußwort Grayson Koshuma
6	Die drei Partner
7	Deutsch–deutsches Partnerschaftsnetz, 1948/49 - 2016
8	Entstehung der Partnerschaft
9	Entwicklung in Arushachini / Chemchem
10 ff	Reisen, Bilder, Notizen, Entwicklungen
10	1973 - 1976
12	1977 - 1981
14	1982 - 1986
16	1987 - 1990
18	1991 - 1994
20	1995 - 1997
22	1998 - 2001
24	2002 - 2005
26	2006 - 2008
28	2009 - 2011
30	2012 - 2015
33-37	Partnerschaftsdokument, Auszüge
38	Delegation 2010 in Hannover und 2012 in Leipzig
39	Psalm 127, Logo der Partnerschaft, Danksagungen
40	Unterzeichnung des Partnerschaftsdokuments 2008 in Marienwerder und 2009 in TPC

Die Partnerschaft versteht sich von Anfang an als geistliche und Begegnungspartnerschaft, nicht als Projektpartnerschaft. Ihre Hauptziele sind Evangelisation, Bildung, Begegnung, regelmäßiges Gebet füreinander. Aus-, Fort- und Weiterbildung von Evangelist(inn)en werden gefördert, außerdem zahlen die deutschen Gemeinden Gehaltszuschüsse und (aus Zinsen eines Ausbildungsfonds) Ausbildung für Schülerinnen und Schüler. Projekte wurden und werden bedacht: ein Krankenwagen, Öl- und Maysmühlen, Kühe, Bau von Kirchen, Gemeindehäusern, Mitarbeiterwohnhäusern, immer wieder Fahrräder für Evangelisten.

PARTNERSCHAFTSKOMITEE ARUSHACHINI-CHEMCHEM 40 JAHRE PARTNERSCHAFT 1971-2011



Herr Grayson Koshuma auf dem Dach des Reichstags, Berlin

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
Gern ergreife ich die Gelegenheit, Gott Ehre, Dank und Ruhm zu sagen: Er hat unsere Partnerschaft zwischen Arushachini - Chemchem, Leipzig-Stötteritz und Hannover-Marienwerder durch die letzten 40 Jahre getragen.

Es war ein Ruf Gottes, der Pastor Dr. Wolfgang Günther, damals in Marienwerder, erreichte, über die deutschen Grenzen hinauszugehen. Er nahm Kontakt mit Pastor Dr. Christoph Maczewski auf, einem weiteren deutschen Pastor, damals in Moshi, und sie begründeten die Partnerschaft. Die für Lower Moshi zuständigen Pastoren waren Aminieli Mghase, nach ihm Lucas Kyessi, sie besiegelten den Bund mit Handschlag. Nach ihnen spielten Pastoren wie Dr.

Zakayo Kimaro und Superintendent Elisante Mamuya eine sehr große Rolle beim Zustandekommen dieses Traums.

Als Pastor Kennedy Kisanga 1981 nach Arushachini kam, entstand ein Partnerschaftskomitee. Sein erster Vorsitzende war Herr Rabeli Swai.

Nun waren viele in die Partnerschaft involviert. Wechselseitig fanden Besuche statt, kleine und große Projekte zur Entwicklung der Gegend wurden gestartet. Viele Kirchen sahen wir wachsen, ein Krankenwagen erschien, Maismühlen arbeiteten an verschiedenen Orten. Erziehungsbeihilfen trafen ein, Evangelisten und Pastoren wurden finanziell gefördert. Wir unterzeichneten ein Partnerschaftsabkommen (2008), und nun feiern wir 40 Jahre Partnerschaft.

Vor 25 Jahren wurde die Gemeinde Arushachini geteilt, neu entstand die Gemeinde Chemchem. In dieser Zeit kam Pastor Gerd Brockhaus nach Marienwerder und Simon Peter Munambala trat seinen Dienst in Chemchem an.

Viele neue Gottesdienstplätze entstanden in Arushachini und Chemchem.

Projekte liefen weiter, und die Zahl der Delegierten, die aus Arushachini und Chemchem nach Marienwerder und Leipzig - Stötteritz reisten, stieg von zwei auf bis zu fünf.

Die Gemeindemitgliederzahlen stiegen überall. Immer breiter wurden auch die Tätigkeitsfelder der Gemeinden: Sonntagsschule, Konfirmandengruppen, Jugendgruppen, Chöre, Frauengruppen...

Die Zahl der Evangelisten stieg auf bis zu 30, die Pastoren kamen häufig eng

6. Schwerpunkte der Unterstützung

- 6.1** Verbreitung des Evangeliums und seelsorgerliche Betreuung wurzeln im Auftrag Jesu Christi (Matth. 28, 18-20). Marienwerder hat sich von Beginn der Partnerschaft an in der Aus- und Fortbildung der Evangelisten engagiert. Nach wie vor wird ein jährlicher Beitrag zu den Gehältern der Evangelisten und parish worker gezahlt. Diese Hilfe soll auch Gemeinden ermutigen, Evangelisten aus ihren Reihen ausbilden zu lassen. Marienwerder fühlt sich auch zukünftig weiterhin - entsprechend seinen Möglichkeiten - an diese Zusage gebunden.
- 6.2** Aus unserem Verständnis von Gottes Dienst am Menschen, aus dem christlichen Menschenbild und aus diakonischen Erwägungen heraus hat „Investition in Menschen“ Vorrang vor „Sachinvestition“. Durch Spenden und Kollekten der Partnergemeinden Marienwerder und Stötteritz wurde ein Bildungsfonds geschaffen, der zur Förderung der Ausbildung Jugendlicher bestimmt ist. Das tansanische Komitee entscheidet über individuelle Zuteilung und entwickelt Zuteilungskriterien. Es berichtet (s. 5.3) den deutschen Partnern jährlich über Kandidaten-Auswahl, Ausbildungsabschlüsse und Finanzverwendung.
- 6.3.** Weitere Förderungen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten realisiert.

7. Änderungen dieser Vereinbarung sind in gemeinsamer Abstimmung möglich.

8. Abschluss:

Darum stärkt die müden Hände und die wankenden Knie und macht sichere Schritte mit euren Füßen, damit nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird, und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie unrein werden.

Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

Hebräer, 12, 12 - 15 + 13, 1 + 2

4.7. gegenseitige Besuche.

5. Praxis der Partnerschaft

Auf der beschriebenen Grundlage versteht sich die Partnerschaft als Begegnungspartnerschaft. In ihr sind verschiedene Formen zu Begegnung und Kontakten entstanden, an denen wir festhalten. Sollten sich neue Möglichkeiten auftun, werden wir sie nach gemeinsamer Übereinkunft erproben und ggf. fest vereinbaren. Sollten sich bestehende als nicht mehr tragfähig oder sinnvoll herausstellen, werden wir sie in gemeinsamer Übereinkunft beenden.

- 5.1 Wir beten füreinander in Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen. Der Sonntag Rogate ist der Partnerschaftssonntag; an ihm feiern die Gemeinden einen miteinander abgestimmten Partnerschaftsgottesdienst.
- 5.2 Voraussetzung dafür ist, dass wir einander informieren über wichtige Ereignisse und Entwicklungen in unseren Gemeinden - oder Kirchen, Kirchenkreisen, soweit sie uns betreffen. Hierzu gehören Politik, Wirtschaft, Religionen, Gesundheitswesen, Bildungswesen, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Wir interessieren uns für die Lebensbedingungen der Partner. Das geschieht unter anderem in einem jährlichen Bericht.
- 5.3 Wir stimmen darin überein, dass Transparenz zwischen den Partnern, den Gemeinden sowie gegenüber den Superintendenturen und ggf. der Diözese notwendig ist. In diesem Sinne sind Rechenschaftsberichte über Mittelverwendung und Auswahlkriterien dafür unerlässlich. Sie dienen ferner auch der Rechenschaft gegenüber Spendern, Spenderinnen und damit der Einwerbung neuer Spendenmittel.
- 5.4 Die Partnerschaft lebt durch wechselseitige Delegationsbesuche. In ihnen geschehen Begegnung und Austausch. Sie machen die Partnerschaft innerhalb und außerhalb der Gemeinden öffentlich. Mit all dem wirken sie missionarisch, weil Gespräche über die Partnerschaft Glaubensgespräche werden können.
- 5.5 Neben den Delegationsbesuchen finden ab und zu Einzelbesuche statt. Sie dienen in anderer Weise der Intensivierung, Vertiefung und Transparenz der Partnerschaft. Die Partnerschaftskomitees können diese Einzelbesuchenden mit einem besonderen Mandat versehen und verständigen sich darüber vorher schriftlich.
- 5.6 Delegierte werden von den Komitees bestimmt und sind diesen gegenüber rechenschafts- und berichtspflichtig.
- 5.7 Die Partner sind sich darin einig, dass alle Bitten und Anregungen zur Unterstützung an die Komitees zu richten und von diesen zu prüfen, abzulehnen oder zu bestätigen sind.

zusammen in den Begegnungen auf Partnerschaftsebene. Man denke nur an die regelmäßigen Treffen der Exekutiv- und der großen Komitees.

Im Jahr 1987 gründete Arushachini unter Pastor Kennedy Kisanga eine Lehrwerkstatt, die vielen Jugendlichen in Lower Moshi eine Ausbildung in Nähen und Holzarbeiten ermöglichte.

1993 hatte ich die Ehre, einer Delegation nach Marienwerder und Stötteritz angehören zu dürfen, das war nur ein paar Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung. 1997 plante Frau Stegemeier aus Marienwerder eine weitere Reise nach Tansania, erkrankte aber schwer und starb. In ihr hatte ein großer Traum gelebt - armen Jugendlichen in unserer Region wirksam zu helfen. Ein "Stegemeier-Fonds" wurde gegründet. Er sollte helfen, Jugendliche nach der Grundschule handwerklich auszubilden, mit dem Ziel, sich mit einem eigenen Kleinbetrieb selbständig machen zu können. Wir in Arushachini und Chemchem werden Frau Stegemeier für ihre Zuneigung und Liebe zu unseren Jugendlichen immer ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Seitdem ich im Jahr 2000 den Vorsitz des Partnerschaftskomitees übernahm, habe ich mich außerordentlich gefreut über die Zusammenarbeit und Verbindung, in der ich mit den Verantwortlichen aus Marienwerder und Stötteritz stehe. Ich habe auch viel Zuneigung seitens der Pastoren und der Komiteemitglieder in Arushachini und Chemchem, der Kirchenvorstandsmitglieder, der Superintendenten und Bischöfe erfahren. Durch diese harmonische Kooperation werden Liebe und Frieden aufrecht erhalten und der Name Jesu verherrlicht.

Große Frauen und Männer Gottes opferten Kraft und Zeit, so stehen wir bis jetzt wie eine große Armee, um die Partnerschaft stark zu halten. Ich will nur wenige nennen: Marga Wagner, Regina Meyer, Gisela Nitzsche, Michaela Baumann, Dieter Luther, Elke Heidorn, Ulrike Brockhaus, Godfrey Msuya, and Ev. Jackson Mkumbo, Will John Mgonja, Ewaichi Greyson, die Pastoren Gerd Brockhaus, Elibariki Mtui, Samuel Kimarisa, Barnabas Ngowi, Simon Peter Munambala, Zakayo Kimaro, Japhet Mmanga und Asanterabi Munisi.

Wir stehen immer vor großen Herausforderungen, wenn es darum geht, Besuche von Delegierten vorzubereiten, Projekte am Laufen zu halten und Finanzen für verschiedene Zwecke zu verwalten.

Aber wir konnten unser Partnerschaftsabkommen erstellen und unterzeichnen - 2008 in Marienwerder, 2009 in Arushachini und Chemchem - und nun feiern wir unser 40jähriges Jubiläum mit großer Befriedigung über alles, was Gott uns unter seiner mächtigen Leitung hat erreichen lassen.

Wir wollen es andere wissen lassen, wer Gott ist, und wie er uns in dieser Partnerschaft zu segnen verheißt hat.

Ich wünsche uns allen ein sehr fröhliches und gedeihliches Jubiläumsfest!

G.J. Koshuma.



Ev. - luth. Marien - Kirchgemeinde Leipzig – Stötteritz

Dorstigstrasse 5, D 04299 Leipzig
Tel. +49(0)341 / 8621646
www.marienkirche-leipzig.de
kg@marienkirche-leipzig.de

Die Stötteritz Kirche wurde 1702/3 erbaut.

Ev. - luth. Kirchengemeinde Hannover – Marienwerder

Augustinerweg 21, D 30419 Hannover
Tel. +49(0)511/792083;
Fax +49(0)511/7920830
www.marienwerder.de
gemeindebuero@marienwerder.de



Klosterkirche Marienwerder, erbaut 1196 - 1200

Partnerregion Arushachini - Chemchem:

Das Partnergebiet umfasst fünf lutherische Kirchengemeinden, zu jeder gehören mehrere Dörfer bzw. Predigtplätze (Stand Dezember 2015):

Ev. - luth. Parish of **T.P.C.**, P.O.B. 47, Langasani via Moshi, Tanzania
mit den Dörfern / Predigtplätzen TPC, Masaini, Mserekia, Namba nane

Ev. - luth. Parish of **Kiyungi**, P.O.B. 8565, Moshi, Tanzania
mit den Dörfern / Predigtplätzen Kiyungi, Weruweru, Marigatembo

Ev. - luth. Parish of **Chekereni**, P.O.B. 8593, Moshi, Tanzania
mit den Dörfern / Predigtplätzen Chekereni, Newland, Rau River A,
Rau River C, Josho, Uarushani, Mtakuja, Nazareth

Ev. - luth. Parish of **Msitu wa Tembo**, P.O.B. 12, Langasani via Moshi,
Tanzania
mit den Dörfern / Predigtplätzen Kivoi, Kivoi Massaini, Mbuyuni, Kiruani,
Londoto A und B, Israeli, Serengeti, Mikocheni: M. mkubwa, M. ndogo,
M. Massaini, Kirungu

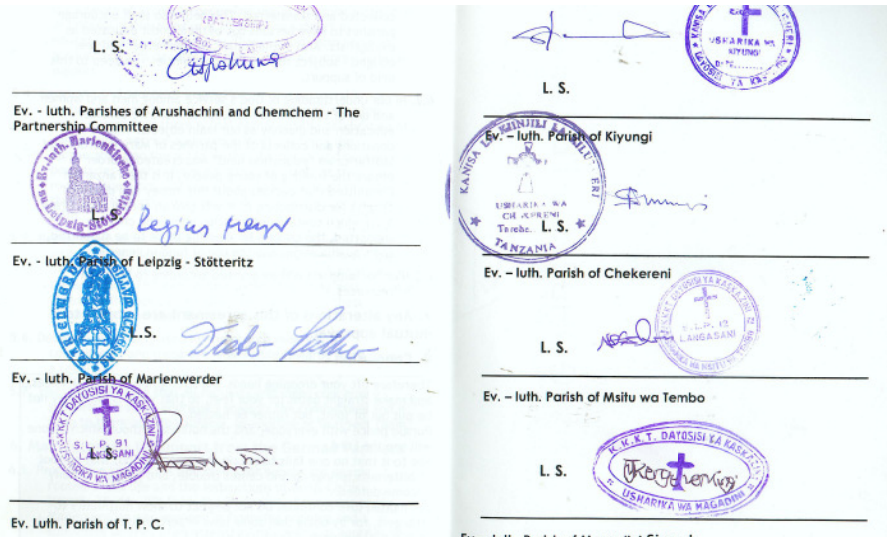
Ev. - luth. Parish of **Magadini**, P.O.B. 91, Langasani via Moshi, Tanzania
mit den Dörfern / Predigtplätzen Magadini, Korongo, Ngorika C,
Majengo, Chemchem, Chambogo

3. Der Geist der Partnerschaft

- 3.1 Ökumenische Partnerschaften sind Bundesschlüsse innerhalb des Bundes Gottes mit Israel, der in Jesus Christus, seiner versöhnenden Hingabe, seiner die Kirche gründenden Auferstehung, erneuert und auf alle Völker ausgeweitet worden ist. Sie dienen letzten Endes dem Ziel, "dass alle eins seien" (Joh. 17, 21), leben und wirken also in gehorsamer Übereinstimmung mit dem Gebet Jesu Christi.
- 3.2 Der Sinn ökumenischer Partnerschaft wird erfüllt in geistlichem Miteinander, Austausch, im Teilen von Gaben, im Lernen voneinander, in geschwisterlicher Begegnung. Verschiedenheit betrachten wir als Bereicherung, die uns dazu hilft, zu erkennen, dass Gott immer größer ist als unsere Vorstellungen von ihm, und dass unsere kulturellen Wurzeln und Prägungen in der gegenseitigen Begegnung und vor Gott relativiert werden.
- 3.3 Wir begegnen einander in Respekt voreinander und Ehrfurcht vor Gott in der Liebe Christi.
- 3.4 Das Fundament der Partnerschaft ist die Liebe. Sie lebt in uns durch den Glauben an Jesus Christus, den wir im Herzen empfangen haben. Auf diesem Fundament kooperieren wir mit unseren Geschwistern im Fürbittengebet, im Lernen des Wortes Gottes, im Sprechen miteinander, in der Vertrautheit, in gemeinsamer Freude, im gemeinsamen Tragen von Lasten und in gegenseitiger Hilfe zu allen Zeiten.
- 3.5 Ungerechtigkeit ist die Wurzel aller Konflikte. Die Partner sind sich darin einig, dass alle Bitten und Anregungen zur Unterstützung an die Komitees zu richten und von diesen zu prüfen, abzulehnen oder zu bestätigen sind. Private Zuwendungen an Einzelpersonen schaden der Partnerschaft, schaffen Ungerechtigkeit und sind unerwünscht. Handel und Verkauf sind nur nach Prüfung und Genehmigung seitens der Komitees zulässig.

4. Ziele der Partnerschaft

- 4.1. Weltweite Kirche soll lokal erfahrbar werden. Eine Gemeinde darf nicht nur auf sich selbst bezogen sein.
- 4.2. Missionarische Impulse und Evangelisation sind vor Ort nötig.
- 4.3. Gemeinsames Beten und Handeln füreinander und miteinander. Die Partner sollen wissen: Eine tansanische bzw. deutsche Gemeinde steht hinter uns, steht zu uns.
- 4.4. Bewusstseinsbildung und Lernen im ökumenischen Dialog.
- 4.5. Aufbau von Vertrauen unter Christen und Christinnen verschiedener Kulturen.
- 4.6. Gemeinsam Gottesdienst feiern.



Das Partnerschaftsabkommen - Unterschriften und Stempel

Das Partnerschaftsabkommen wird unterzeichnet, TPC, 12. Juli 2009



Von den Anfängen an...

Bald nach dem Ende des zweiten Weltkriegs - im Jahr 1948 zeichnete sich ab, dass es zwei deutsche Staaten geben würde: Einen in Westbindung, den anderen in Bindung an den Warschauer Pakt. Um die Einheit und Zusammengehörigkeit der Christen in Deutschland zu bewahren, knüpften die evangelischen Kirchen in den „Westzonen“ (später Bundesrepublik Deutschland) und in der „Ostzone“ (später Deutsche Demokratische Republik) ein Netz von Kirchen-, Kirchenkreis- und Gemeindeparterschaften.

Die Hannoversche Landeskirche wurde mit der (gleichfalls lutherischen) Sächsischen Landeskirche verbunden, die Stadt Hannover mit Leipzig, die Kirchengemeinde Marienwerder mit der Marienkirchengemeinde Leipzig - Stötteritz.

Diese Partnerschaften erschöpften sich lange Zeit im Senden von Hilfspaketen aus dem Westen in den Osten. Beteiligt waren häufig nur einige „Eingeweihte“.

Ab 1970 kamen jedoch aus Marienwerder zu den Paketen immer mehr Menschen hinzu. Diese deutsch - deutsche Partnerschaft wurde eine Gemeindeparterschaft, zweimal im Jahr reisten Gruppen von teilweise über 30 Personen nach Stötteritz. Alle zwei Jahre trafen sich darüber hinaus die Kirchenvorstände in einem Drittland zu geistlichem, theologischem, politischem und sozialem Austausch. Dreimal in der Geschichte der Partnerschaft konnten tansanische Gastgruppen in die DDR mitreisen: 1979, 1985 und 1989.

Mit dem Ende der DDR und der Wende in Deutschland wurde die Dreiecks-partnerschaft zwischen Marienwerder, Stötteritz und Arushachini / Chemchem praktische Realität und lebt weiter in Gebeten und Begegnungen.

Die Partnerschaftskomitees treffen sich mindestens jährlich, jedes zweite Jahr auch gemeinsam mit den Kirchenvorständen. Am Sonntag Rogate finden seit 2007 im Wechsel Gemeindebesuche statt.

„Friedliche Revolution“:
Montagsdemonstrationen vor dem Leipziger Opernhaus im Herbst 1989.
„Auf alles waren wir vorbereitet, nur nicht auf Menschen mit Kerzen und Gebeten“.
(DDR - Staatssicherheitsdienst)



Entstehung der Partnerschaft

Die Kontakte zwischen Marienwerder und Arushachini / Chemchem begannen in 1970, als P. Dr. Günther (seit 1969 in Marienwerder) nach ökumenischen Partnern suchte. Durch Vermittlung der Leipziger Mission kam eine Beziehung zu P. Dr. Maczewski in Moshi zustande. Im Februar **1971** informierten Pastor Mwenzi Anaeli Macha und Pastor Dr. Christoph Maczewski die Kirchengemeinde Marienwerder, dass sie einer Partnerschaft zustimmen. So begann die Partnerschaft als eine Beziehung zur Gemeinde Moshi-Stadt.

Die Ziele der Partnerschaft beschrieb Dr. Günther folgendermaßen:

1. Ein Stück weltweiter Kirche soll lokal erfahrbar werden.
2. Missionarische Impulse sind hier nötig.
3. Hilfe zu konkretem Beten und Handeln. Die Tansanianer sollen wissen: Eine deutsche Gemeinde steht hinter uns, steht zu uns.
4. Bewusstseinsbildung in Marienwerder über die erheblichen Schwierigkeiten beim Aufbau schwächer entwickelter Länder.

01.01.1972 Die Gemeinde Moshi-Stadt wird geteilt, es entsteht die Gemeinde Moshi-Land (Arushachini), P. Maczewski leistet gemeinsam mit Evangelist Petro Mbiru die Pionierarbeit.

14.07.1973 Anlässlich der ersten Begegnung in Tansania durch eine Delegation aus Marienwerder wird die Partnerschaft am 14.7. per Handschlag bekräftigt. Gleichzeitig wird abgesprochen, dass die partnerschaftlichen Beziehungen von Moshi-Stadt auf Arushachini übergehen. In Moshi-Stadt amtiert P. Dr. Martin Shao.

Entwicklung in Arushachini / Chemchem

ARUSHACHINI

01.01.1973 - 31.07.1973 P. Aminieli Mghase / P. Dr. Maczewski / Ev. Petro Mbiru

01.08.1973 - 31.12.1974 P. Aminieli Mghase / Ev. Petro Mbiru

01.01.1975 - 31.12.1977 P. Luca M. Kyessi / Ev. Petro Mbiru

01.01.1978 - 31.08.1978 Vakanzvertretung: Sup. Elisante T. Mamuya, Ev. Petro Mbiru, Vikar Zakayo Itael Kimaro

01.09.1978 - 31.12.1980 P. Zakayo Itael Kimaro / Ev. Petro Mbiru

01.01.1981 Teilung von Arushachini in Arushachini und Chemchem

01.01.1981 - 11.04.1981 P. Zakayo Itael Kimaro

12.04.1981 - 31.12.1992 P. Kennedy Kisanga

Aus der Partnerschaftsvereinbarung:

1. Einleitung

Die Partnerschaft wurde 1971 begründet und beim ersten Besuch am 14. 07. 1973 per Handschlag besiegelt. Seitdem lebt die Partnerschaft ohne schriftliche Vereinbarung.

Sie beruht auf Liebe und gegenseitigem Verstehen. Gemeindefürsorge und -teilungen, Generationswechsel und veränderte Lebenssituationen erfordern, Geist und Ziele der Partnerschaft für die Zukunft gemeinsam schriftlich bewusst zu machen. Dies soll die Partnerschaft schützen und die Ausweitung des Reiches Gottes in unseren Gebieten fördern.

2. Strukturen

2.1 In Arushachini und Chemchem besteht ein Partnerschaftskomitee.

Es ist die höchste Autorität und sorgt für den reibungslosen Verlauf der Partnerschaft. Es arbeitet in zwei Gremien:

2.1.1 als großes oder Hauptkomitee: zu ihm gehören Kirchenvorstandsmitglieder, weitere Ehrenamtliche, Pastoren, Evangelist(inn)en, Parish Worker aus allen Gemeinden.

2.1.2 als Exekutivkomitee: es besteht aus einer/einem Delegierten pro Gemeinde, den Pastoren, dem Vorsitz, dem stellvertretenden Vorsitz sowie der Schriftführung. Der Vorsitzende vertritt die Partnerschaft nach außen.

2.1.3 Die Leitung der Partnerschaft schließt die Pastoren nicht ein. Sie sind aufgrund häufiger Pastorenwechsel Berater in dieser Partnerschaft. Deshalb sind die Leiter der Partnerschaft Gemeindefürsorge in den Gemeinden.

2.1.4 Hauptort der Partnerschaft ist zzt. T. P. C.

2.2 Auf deutscher Seite bestehen zwei Partnerschaftskomitees:

2.2.1 Das **Komitee Marienwerder** ist ein Ausschuss des Kirchenvorstands; zu ihm gehören vom Kirchenvorstand berufene Mitglieder sowie Gäste. Es vertritt die Gemeinde bei Partnerschaftsbegegnungen.

2.2.2 Das **Komitee Stötteritz** ist ebenfalls ein **Partnerschaftskomitee als Ausschuss des Kirchenvorstands.**

2.2.3 Ansprechpartner sind: das Exekutivkomitee auf tansanischer Seite, das gemeinsame Partnerschaftskomitee in Marienwerder und Stötteritz auf deutscher Seite. Die Schriftführung des deutschen Partners hat Marienwerder übernommen.

2015 - Besuch in der
Bibelschule in Mwika, Treffen
mit den Studenten, die von
Stötteritz unterstützt werden



viele Jahre der Partnerschaft eng verbunden:
Evangelist James Kitema wird im Oktober 2015
in den Ruhestand verabschiedet



Besuch bei der Familie von
Pastor Samuel Kimarisa am
Kilimanjaro



Natürlich gönnen unsere
Partner uns weitere
Besuche ihres herrlichen
Landes. Hier: Tarangire
Nationalpark.

01.01.1993 Teilung von Arushachini in Arushachini, Chekereni und Kiyungi

ARUSHACHINI

01.01.1993 - 31.12.1993 P. Kennedy Kisanga
01.01.1994 - 31.07.2004 P. Elisante N. Maimu
01.08.2004 - 31.08.2010 P. Elibariki F. Mtui
01.09.2010 - 30.09.2014 P. Asenterabi Munisi
01.10.2014 - heute P. Rickenson Moshi

CHEKERENI

01.01.1993 - 31.12.1993 Sup. J.J. Ringo
01.01.1994 - 31.05.2003 P. D.N. Kilawe
01.06.2003 - 31.12.2006 P. Japhet Mmanga
01.01.2007 - 30.09.2015 P. Barnaba Jackson Ngowi
01.10.2015 - heute P. Tumaini Minja

KIYUNGI

01.01.1993 - 31.12.1993 P. Denison Mlay
01.01.1994 - 31.12.1995 P. Ephraim Thomas
01.01.1996 - 31.12.1998 P. Samson Mrema
01.01.1999 - 31.12.2007 P. Zacharias Swai
01.01.2008 - 30.09.2015 P. Elinisa Kimaro
01.10.2015 - heute P. Yose Kimaro

CHEMCHEM

01.01.1980 - ???.1985 Sup. E.T: Mamuya
01.01.1982 - 31.12.1994 Ltd. Ev. Samuel Laizer / Ev. Beliam Swai
01.01.1985 - 31.12.1986 Sup. J.J. Ringo
01.01.1987 - 31.12.1987 Diakon Barakaeli Mziray
01.01.1988 - 31.12.1991 P. Simon Peter Munambala
01.01.1992 - 31.07.1992 Sup. J.J. Ringo
01.08.1992 - 31.12.1998 P. Samuel Kimarisa

01.01.1999 Teilung von Chemchem in Magadini und Msitu wa Tembo

MAGADINI

01.01.1999 - 31.12.2000 P. Denison Mlay
01.01.2001 - 31.12.2003 P. Abide Kaanango
01.01.2004 - 31.01.2004 Vikar Mathayo Mtui
01.07.2004 - 31.12.2006 P. Samuel Kimarisa (Msitu wa Tembo)
01.01.2007 - 31.12.2007 Sup. Eligaya Saria
01.04.2008 - 31.08.2013 P. Simon Peter Munambala
01.09.2013 - 30.09.2014 P. Asenterabi Munisi / Vikar Emanueli Ngunda
01.10.2014 - heute P. Elisario Munuo

MSITU WA TEMBO

01.01.1999 - 31.12.2000	P. Samuel Kimarisa
01.01.2001 - 30.06.2004	P. Elisante N. Maimu (TPC)
01.01.2004 - 31.10.2004	Student Pastor Matthayo Mtui
01.07.2004 - 31.12.2006	P. Samuel Kimarisa
01.01.2007 - 31.12.2007	Sup. Eligaya Saria
01.04.2008 - 31.08.2013	P. Japhet Mmanga
01.09.2013 - heute	P. Anold Temu

DIE BESUCHSREISEN

1973

Erste Begegnung (11.07. - 03.08.): Marienwerderer in Moshi: P. Dr. Günther und Frau Inge; Dr. Günter Assmus; Editha Straßburg; Heinz Speit, Dieter Luther, Sigrid Stegemeier und Hans-Joachim Stegemeier. Sie unternehmen mit tansanischen Christen eine gemeinsame "Evangelisationsreise" in den Süden, in die Dörfer am See. Die Gruppe begleitete P. Dr. Maczewski auf seiner Abschiedstour durch die Dörfer vor seiner Rückkehr nach Deutschland.

1974

Die Kirche von TPC wird am 07.04. durch Bischof Stefano Moshi eingeweiht. Im gleichen Gottesdienst werden Philipo Mphuru und Simon Peter Mumbala zu Evangelisten ordiniert. In Mikocheni wird eine Kirche gebaut, in Kikavu und Rau River sollen Kirchen entstehen.

1975

Zweite Begegnung (04.07. - 24.07.): Marienwerderer in Tansania: Waltraud Liekefett, Dieter Luther, Hans-Joachim Stegemeier, Heinz Speit, Jürgen Schneider, P. Dr. Maczewski. Gespräche über Gegenbesuche aus Tansania: die Delegierten sollten fähig sein, die gesamte Gemeinde zu vertreten und in Gemeinde und Partnerschaft verwurzelt sein. Marienwerder finanziert zwei Evangelisten und vier Schüler. In Neu-Samanga wird für 110 Kinder ein Kindergarten eingerichtet; in Mserekia wird eine neue Gemeinde gegründet. Unter den Massai wird die Arbeit intensiviert: Von vielen Dämonenaustreibungen wird berichtet.

1976

Aufbauarbeit in den Gemeinden. Nach Evangelisationen finden unter den Maasai im Süden viele Taufen statt. Bischof Moshi stirbt; sein Nachfolger ist der bisherige Adjutant und stellvertretende Bischof Dr. Erasto Kweka. Marienwerder fördert weiterhin vier Evangelisten und zwei Studierende der Bibelschule Mwika.

teritz). Im Herbst folgt die 21. offizielle Reisedelegation (11.10. - 31.10.) mit Regina Meyer, Michaela Baumann (Stötteritz) sowie Renate Hungershöfer-Kuntze und Sylke und Uwe Großmann (Marienwerder). Die südlichen Dörfer sind von großer Trockenheit geplagt. In vielen Dörfern werden Kirchen neu und umgebaut, so u.a. in Josho, Chemchem, Nazareth. Innerhalb nur eines Jahres sind alle Pastorenstellen neu besetzt worden, auch eine Reihe von Evangelisten hat neue Dienstorte. In Mwika gibt es eine Begegnung mit den Studenten, die von Stötteritz unterstützt werden. P. Moshi aus TPC möchte den Workshop voranbringen, u.a. sollen Englischkurse für Erwachsene stattfinden - ein Komitee für den Workshop wurde gegründet. Es erfolgen Absprachen über die Weiterbildung von Evangelisten im Jahr 2016 aus dem Marienwerder "Weiterbildungsfond für Evangelisten".



2014 in Grimma, Constanze Schnabel mit Dorothy Richard Tillya



2014 in Leipzig auf dem Völkerschladtsdenkmal



2015 die Teilnehmer des Workcamps in TPC

Jubiläum der Partnerschaft in einem Festgottesdienst mit Bischof Dr. Martin Shao. Eine Reihe von Ehrengästen folgte der Einladung zum Jubiläum, die Partnerschaft war in unterschiedlicher Weise ein Bestandteil ihres Lebensweges. Die Delegation aus Deutschland übergibt zum Jubiläum Fahrräder und Keyboards. Einweihung der neuen Kirche in Korongo mit Bischof Dr. Martin Shao.

2012

Vom 01.07. - 20.07. ist die Delegation in aus Tansania in Deutschland: Ev. Elirehema Lucas Mphuru (Msitu wa Tembo), Theresia Benny Mmary (TPC), Susana Daudi Katungutu (Chekereni), Yohana Kimtonge Laizer (Magadini), Baraka Boniface Ngogo (Kiyungi). Renate Hungershöfer-Kuntze reist im Sommer im Rahmen der Schulpartnerschaften in die Partnerregion, Regina Meyer reist vom 15.11. - 07.12. privat.

2013

Erstmals fährt leider keine Delegation aus Deutschland nach Tansania. Regina Meyer hält persönlichen Kontakt durch ihren privaten Besuch in den Partnergemeinden vom 15.11. - 07.12. Die Unterstützungen aus Marienwerder (Evangelisten, Nähschule im Workshop) und Stötteritz (Evangelistenausbildung und Kindergartenessen) werden mit Kontinuität fortgeführt. Eine Delegation der sächsischen Landeskirche unter Leitung von Bischof Bohl besuchte im Juli die Norddiozöse und war auch in Arushachini / Chemchem.

2014

Ein reges Besuchsjahr. Aus Tansania kommt die offizielle Delegation (21.06. - 11.07.) mit P. Asanterabi Munisi (TPC), Dorothy Richard Tillya (Kiyungi), Ev. Sadock Martin Mmuru (Chekereni), Raheli Mathayo Munga (Msitu wa Tembo) und Ev. Leah Mathayo Kengemelingi (Magadini). Zum wiederholten male war P. Riemer in Marienwerder als Übersetzer und Begleiter dabei. Uta und Martin Ulbricht reisen privat vom 21.06. bis 05.07. in die Partnerregion. Jane und Grayson Koshuma sind vom 26.bis 30.09. in Stötteritz und Marienwerder im Rahmen einer Privatreise zu Gast. Schließlich ist auch Regina Meyer vom 24.10. - 13.11. In Tansania.

2015

Die erste offizielle Jugendbegegnung (11. - 25.08.) findet als Reverse-Programm statt. Unter Leitung von P. Christoph Grunow aus Leipzig reisen sieben Jugendliche für drei Wochen nach Tansania, um mit 10 Jugendlichen aus den Partnergemeinden in einem Workcamp zu leben und zu arbeiten. In allen Gemeinden werden Bäume gepflanzt. Zur Delegation gehören Simon Großmann (Marienwerder), Lisa Werner, Markus Sondermann, Lisa Passauer, Heinrich Zimmermann, Richard Rammelt, Antonia Albrecht, Amelie Muntschick (alle Stöt-



1973:
Erste Begegnung,
Besuch in der
Grundschule T.P.C;

Links Sigrid
Stegemeier.



Evangelisten und Parish
Worker - Rückgrat der
Gemeindearbeit vor Ort
und an den Wurzeln!



1979:
Kirchbau in
Magadini

1977

Dritte Begegnung (08.07 - 23.07.): Zum ersten Mal wechselseitig. Aus Marienwerder reisen: P. Dr. Günther und Frau Inge; Editha und Jürgen Schneider; Ingrid Luther; Marga Wagner; Waltraud Liefekett; P. Dr. Maczewski. Aus Tansania kommen (23.07. - 13.08.): Pastor Lucas Kyessi und Rabieli Swai. Als feste Regel gilt: Delegierte der tansanianischen Gemeinden werden von den Kirchenvorständen (später von dem Partnerschaftskomitee) gewählt. Gemeinsamer Kirchbau in Magadini, Ausmalung der Kirche in Mikocheni. Zum ersten Mal wohnt die deutsche Delegation in Privatquartieren in Kiyungi, Newland und T.P.C.

1978

Evangelist Beliam Swai beginnt eine dauerhafte Arbeit in Kivoi (Msitu wa Tembo). Bischof Ernesto Kweka (Norddiözese) besucht im August Europa, u.a. auch Marienwerder.

1979

Vierte Begegnung (06.08. - 29.08.): aus Marienwerder reisen Krista und Gerhard Beier; P. Dr. Günther, Inge Günther, Marieke Haas; Petra Schwarzbach als Jugendvertreterin; Marga Wagner; Heinz Speit; Waltraud Liefekett; aus Tansania kommen Pastor Kimaro und Victoria Mangovi. Zum ersten Mal ist es möglich, die tansanischen Besucher nach Leipzig mitzunehmen (Leipziger Messe). Dr. Günther verlässt Marienwerder und wird Studentenpfarrer in Hannover. In diesem Jahr entsteht die Bemalung der Kirche in Magadini (Leitung: Heinz Speit).

1980

Die lange Pfarrstellenvakanz in Marienwerder schadet der Partnerschaft nicht. Jetzt zeigt sich, dass sie Gemeindesache geworden ist. In Marienwerder wird P. Helfritz Nachfolger von P. Dr. Günther.

1981

Fünfte Begegnung (17.07. - 09.08.). Aus Marienwerder reisen: Sigrid Stegemeier und Tochter Wiebke; Marga Wagner; Petra Schwarzbach; Marieke Haas; Michaela Mantel; Christiania Stieghorst (Hildesheim); Dieter Luther und der neue Pastor von Marienwerder, Hartwig Helfritz. Der Kirchenvorstand hatte dem Bewerber die Partnerschaft so dringlich ans Herz gelegt, dass er als Pastor sofort mit aufbrach. Aus Tansania kommen (09.08.-28.08.) Superintendent Mamuya und Dr. W. S. Pendaeli, leitender Arzt am T.P.C. Hospital. Evangelisten: In Chekereni und Rau River James Kitema, in Mserekia und Mtakuja Edwin Seme, er wird zum Jahresende von Ev. Elibariki Mmanga abgelöst. Herr Rabieli Swai wird Vorsitzender des Partnerschaftskomitees.



2009 - die Delegation in Tansania

2010 - Besuch im Kepler-Gymnasium Garbsen



2011 - 40 Jahre Partnerschaft, Festgottesdienst in TPC



2011 - 40 Jahre gemeinsam unterwegs - Gründer, Wegbereiter, Mitarbeiter

Pastor Samuel Kimarisa kommt auf Einladung der Stötteritzer Gemeinde vom 25.10. bis zum 15.11. Hauptsächlich hält er sich in Stötteritz auf, Höhepunkt dieser Wochen ist die Teilnahme am Treffen der Kirchenvorstände und Partnerschaftskomitees der beiden Gemeinden im Kloster Drübeck vom 7. – 9. 11.

2009

19. Reise aus Deutschland (08.07. - 25.07.): Aus Marienwerder reisen Dieter Luther (30.6.-14.7.), Renate Hungershöfer-Kuntze und Simon Grossmann, aus Stötteritz: Regina Meyer und Pfarrer Christoph Grunow – zum ersten Mal ein Pfarrer aus Stötteritz! Am 12. Juli wird in einem festlichen Gottesdienst in T.P.C., dem der stellvertretende Bischof Dr. Kimaro beiwohnt, das Partnerschaftsabkommen auf tansanischer Seite unterzeichnet, ein historischer Augenblick. Die in Marienwerder erstellte Partnerschaftschronologie „Wageni ni Baraka“ wird in englischer Sprache verteilt. Im Januar hat der Kindergarten in Mserekia (Montessori-Konzept) seine Arbeit aufgenommen, und statt der geplanten 30 Kinder besuchen ihn 50 Kinder. Partnerschaftsbesuche sind für die Gemeinden immer ein besonderes Ereignis, damit das entsprechend in Erinnerung bleibt, hat der TPC-Pastor Mtui an einem Tag zwölf Trauungen angesetzt. Empfang in der Mwika-Bible School mit Campus Rundgang und Information über die Entwicklung, sowie Begegnung mit den Evangelisten-Schülern, die von Stötteritz finanziell unterstützt werden.

2010

Der Delegation aus Tansania (11.08. - 07.09.) gehören an: P Barnabas Jackson Ngowi, (Chekereni), Tumsifu Anate Shoo, (TPC), Joyce Aloyce Mfianga (Magadini), Tamari Oforo Mmanga (Msiti wa Tembo), Neema Barikiel Masaoe (Kiyungi). Marienwerder unterstützt ab 2010 den Bau eines Kinder- und Frauenzentrums in Kiyungi als offizielles Partnerschaftsprojekt. Der Fortgang erweist sich als schleppend, Baumaterial ist teuer, die Gelder sind knapp. Renate Hungershöfer-Kuntze reist im Oktober im Rahmen der Schulpartnerschaften in die Partnerregion, Regina Meyer reist vom 16.11. - 12.12. privat.

2011

Nach einem langen Dienst in der Kirchengemeinde Marienwerder (fast 25 Jahre) wird P. Gerd Brockhaus in den Ruhestand verabschiedet. Ihm folgt Pastorin Judith Augustin. Anlässlich des 40-jährigen Partnerschaftsjubiläums besteht die 20. Delegation aus Deutschland aus zehn Reisenden (13.08. - 03.09.): Marienwerder entsendet: Heinz Speit, Renate Hungershöfer-Kuntze, Sylke und Uwe Großmann, P.i.R. Dr. Wolfgang Günther und Frau Inge Günther (beide aus Hermannsburg). Aus Stötteritz: Regina Meyer, Manuela Baumann, Karin Wieckhorst und Markus Sondermann. P. Dr. Günther ist einer der Mitbegründer der Partnerschaft. Die Delegation und die tansanischen Partner feiern das 40-jährige

Spaziergang durch Mikocheni (Marga Wagner), 1979



Begegnung in Mserekia, 1981



Guter Hirte in der Steppe



1982

Intensive Kirchbautätigkeit in verschiedenen Dörfern. Marienwerder wird um einen Krankenwagen gebeten: er könnte dem TPC-Krankenhaus zur Verfügung gestellt werden, etwa über eine Art Leasingvertrag, dann wären für einen gewissen Zeitraum die Evangelistengehälter gesichert. In TPC soll ein Pfarr- und Gemeindehaus entstehen. Ein Partnerschaftskomitee wird eingerichtet, sein Vorsitzender wird Rabieli Swai.

1983

Sechste Begegnung (15.07. - 09.08.). Aus Marienwerder reisen P. Hartwig Helfritz; Wolfgang Kupfer und Frau Anneli; Marga Wagner; Anja Stieghorst (Hildesheim); aus Tansania kommen (09.08. - 28.08.) Pastor Kisanga und Diakon Beliam Swai, Chemchem. Marienwerder hat Geld für einen Ambulanzwagen (VW-Bus) zusammengesammelt, der dem Krankenhaus über ein Leasing-Abkommen zur Verfügung gestellt wird und für einige Jahre die Evangelistengehälter sicherstellen soll. Bischof Dr. E. Kweka (Norddiözese, mit Sitz in Moshi) hält sich anlässlich des Kirchentags in Hannover auf und ist auch in Marienwerder zu Gast. Chemchem wird eine eigenständige Gemeinde. Diakon Swai übernimmt pastorale Aufgaben, Gemeinopastor Joseph Ringo bleibt verantwortlich.

1984

Trockenheit, Ernteausfall, Zusammenbruch der Gemeindefinanzen: "Wir alle singen Halleluja - aber die, die nichts zu essen haben, nur mit schwacher Stimme.." Im Oktober muss der Kirchenkreis vier Evangelisten entlassen, da sie nicht mehr bezahlt werden können. Trotz allem: Die Bereitschaft, mehr Laien zu Evangelisten ausbilden zu lassen, wächst. Hannover unterstützt finanziell. Diakon Swai verläßt Chemchem; eine kurze Zeit arbeitet Diakon A. Maeda aus Fukeni dort.

1985

Siebte Begegnung (02.08. - 25.08.): Die Delegation aus Hannover: Ebba Helfritz; Katja Kupfer; Gerda Posnatzki; Dieter Luther; Martin Baaske; Heinz Steffens. Aus Tansania kommen (25.08. - 20.09.) Eva Swai und Superintendent Joseph Ringo. In diesem Jahr ist wieder ein gemeinsamer Besuch bei der Leipziger Partnergemeinde möglich. Ein Jahr des Aufschwungs. Die Zahl der Gottesdienstbesucher steigt, es gibt viele Taufen. Frauengruppen und Chöre blühen auf. Projekte: nach wie vor das Pfarrhaus Arushachini und: "Milk for all" (Kühe).

1986

Der Ambulanzwagen erweist sich als reparaturanfällig. Im Bereich Arushachini entsteht eine Massai-Siedlung: Masaini. In Chemchem wird anstatt eines Pastors wieder ein ständiger Diakon arbeiten, Barakaeli Mziray. In Marienwerder findet wieder einmal ein Swahili-Sprachkurs statt. P. Helfritz verlässt die



Sehr viele Taufen fanden 2007 während des Delegationsbesuchs statt, die meistens in den Massai-Gemeinden.

Die Delegation
2008 vor der
Klosterkirche
Marienwerder



Gemeindefest 2008 in
Marienwerder - unsere
Partner zeigen eine
biblische Geschichte



Das Partnerschaftsabkommen wird unterzeichnet, Klosterkirche Hannover-Marienwerder, Erntedankfest 2008 (Klaus Heidorn, Dieter Luther, Regina Meyer, Grayson Koshuma, v.l.n.r.)

ten - Wohnhauses in TPC. In Meserekia und Kivoi werden die Grundsteine für neue Kirchen gelegt. Die Trockenheit im Land ist wieder sehr schlimm, selbst die Zuckerrohrplantage leidet. - In Stötteritz geht der dortige P. Wünsche in den Ruhestand.

2006

Die Delegation (13.09. - 10.10.): Fr. Elisifa Ombeni Mmanga (Msitu wa Tembo); Ev. Elibariki Mmanga (Chekereni); Dr. E. Msaki (TPC); Fr. E. Tarimo (Kiyungi); Fr. Esther Mvungi (Magadini). Regina Meyer besucht November/Dezember die Partnerregion. Über den frühen Tod des Evangelisten Godwin Mlay (TPC) herrscht große Trauer. Der Wasserstand des Nyumba ya Mungu ist sehr niedrig. Da es kaum noch etwas zu fischen gibt (auch durch Überfischung), ziehen die Menschen von dort weg. Ein schwerer Wirbelsturm richtet im Bereich Magadini üble Zerstörungen an. Mit einhergehende Überschwemmungen lösen Nahrungsmittelknappheit aus. Stötteritz und Marienwerder schicken € 2.000,00 Nahrungsmittelhilfe und € 1.500,00 Wiederaufbauhilfe.

2007

18. Reise aus Deutschland (19.07. - 11.08.), es reisen P. Gerd Brockhaus, Svea Küllmann, Renate Hungershöfer-Kuntze (Marienwerder) und Christoph Schuh (Stötteritz). In Mserekia entsteht als Anbau an die Kirche ein Kindergarten. Die Einrichtung wird von Marienwerder und Stötteritz mit unterstützt. Die Gemeinden leiden unter massiven Gehaltssteigerungen. Regina Meyer reist wieder von Mitte November bis Mitte Dezember in die Partnerregion. Renate Hungershöfer - Kuntze baut Kontakte zwischen Integrierten Gesamtschulen in der Region Hannover und der Region Moshi auf. Zwischen Marienwerder und Stötteritz wird vereinbart, sich jährlich am Rogate-Sonntag zu besuchen und den Rogate-Sonntag als Partnerschaftssonntag zu feiern, auch mit Aussendung der Reisegruppe in den „Reisejahren“. Die erste Begegnung dieser Art findet zu Rogate 2007 in Stötteritz statt. So erhält die deutsch-deutsche Partnerbeziehung ein stabiles Element, zumal sich an diesen Wochenenden größere Gemeindeguppen besuchen.

2008

Die Delegation aus Tansania (11.06. - 08.07.) besteht aus: Pastor Japhet Mikael Mmanga, Msitu wa Tembo; Benedicta Godwin Tillya, Chekereni; Claudia Augustine Mrema, T.P.C.; Edwin Lamech Mlay, Kiyungi; Daniel Jeremiah Kengelemingi, Magadini. Im Herbst kommt es zu zwei Extra – Besuchen: Komiteevorsitzender Grayson Koshuma besucht Marienwerder und Stötteritz vom 4. – 19.10, eigentlicher Anlass und Höhepunkt des Besuchs ist die Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens am Erntedankfest (5.10.) in der Klosterkirche Marienwerder in einem Abendmahlsgottesdienst. Zu diesem besonderen Ereignis sind natürlich auch Vertreter(innen) der Stötteritzer Partnergemeinde gekommen.



Besucherguppe aus Süd-Tansania zu Gast in Marienwerder aus Anlass des Kirchentags in Hannover, 1983



Taufgottesdienst in Magadini (1983)



VW-Bus für Arushachini und Chemchem, 1983, mit Pastor Hartwig Helfritz

Kirchengemeinde im Mai. Die Partnerschaft bleibt in guten Händen: Der Kirchenvorstand wird weitere Stellenbewerber fragen, ob sie bereit sind, die Partnerschaften mit zu unterstützen, andernfalls gibt es ja auch noch weitere vakante Gemeinden. Für Marienwerder ist die Partnerschaft fast so wichtig wie das christliche Glaubensbekenntnis. P. Helfritz verläßt im Mai die Kirchengemeinde.

1987

Achte Begegnung (13.07. - 07.08.). Aus Marienwerder reisen: Äbtissin Freda von der Lancken; Sigrid Stegemeier; Marga Wagner; Petra und Andreas Hasenkamp; Claudia Thielemann, Martina Kansy und Björn Stegemeier (Jugendliche); aus Tansania kommen (07.08. - 04.09.) Pastor Kisanga und Christina Mphuru. Ab Anfang des Jahres arbeitet P. Gerd Brockhaus in Marienwerder. Für Arushachini wird eine Ölmühle angeschafft. Das dortige Pfarrhaus mit Gästezimmern ist bezugsfertig. Pastor Kennedy Kisanga startet das Jugend-Ausbildungsprojekt „YAWP - Youth Apprentice Workshop Project“ (Bild rechts: mit Äbtissin Freda von der Lancken).

1988

Pastor Simon Peter Munambala (früher Evangelist in Mikocheni) wird als resident pastor in Chemchem eingeführt. Die Selbständigkeit der Gemeinde ist endlich voll gegeben. Ein Pfarr- und Gemeindehaus Chemchem wird geplant; Fundamente werden gelegt. Chemchem beginnt in vier weiteren Orten Gemeindegarbeit, hauptsächlich unter Massai. Leipzig-Stötteritz sammelt anlässlich des Erntedankfests M 6000.- für die tansanischen Partnergemeinden.

1989

Neunte Begegnung (09.08. - 30.08.). Delegation aus Marienwerder: Äbtissin Freda von der Lancken; Christa Otte-Welsch; P. Gerd Brockhaus; Fabian Helfritz. Aus Tansania kommen (30.08. - 27.09.) P. Simon Peter Munambala und Frau Stella Kessi. Während des Aufenthalts der deutschen Delegation findet am 13. August durch Bischof Dr. Kweka die Grundsteinlegung zur neuen Kirche in Weruweru statt. Im Herbst - nur wenige Wochen nach dem Besuch in Leipzig, an dem auch die tansanischen Gäste teilnahmen - entstehen durch den Zusammenbruch der DDR völlig neue Perspektiven für die Partnerschaft. Zusammenarbeit von Marienwerder und Stötteritz in der Partnerschaft auf deutscher Seite könnte die Antwort auf die Frage sein, wie lange die Gemeinde Marienwerder wohl die Kraft haben möchte, die Partnerschaft mit einer großen und wachsenden Zahl von Gemeinden in Tansania zu tragen.

1990

Im April verheerende Überschwemmungen nach schweren Stürmen. Marienwerder hilft mit Medikamenten und Geld. Der Kirchbau in Korongo ist



Mitarbeiterwohnhaus T.P.C., unterstützt durch Stötteritz und Marienwerder



Eine Delegation aus Tansania besucht das Bibelzentrum im Kloster Marienwerder



Oster-Frühgottesdienst in Marienwerder, bei winterlichen Verhältnissen

Vertreten. Die Nachrichten sind spärlich. Marienwerder und Leipzig mühen sich um plausible und nachhaltige Projektideen; jedenfalls soll ein Anfang mit Solar-energie gemacht werden. Die erste Anlage wird in Msitu wa Tembo installiert.

2002

Zur Delegation (06.08. - 02.09.) gehören P. Abide Kaanango, Magadini; Ev. Godwin Mlay, T.P.C.; Fr. Damasi Dustan Kilawe, Msitu wa Tembo; Fr. Rehema Saidi Maeda, Kiyungi; H. Rodgers Jackson Mmari, Chekereni. Diskutiert werden die Folgen der Privatisierung der Zuckerfabrik TPC: Die Firma ist gerettet, aber infolge der Entlassungen gehen Hunderte von Gemeindemitgliedern verloren, Tausende ziehen weg, einige lassen sich in der Nachbarschaft nieder, wo sie versuchen, sich mit kleinen Betrieben oder kleinem Handel über Wasser zu halten. Die spärlichen Abfindungen reichen aber nicht immer. Da die Firma nun Mieten für die Mitarbeiterwohnhäuser erhebt, entwickelt die Gemeinde TPC die Idee, ein Haus für die Evangelisten zu bauen. – Insgesamt werden 30 Fahrräder für Evangelisten gespendet.

2003

Die 16. Delegation aus Deutschland (26.08. - 16.09.) besteht aus Heinz Speit, seiner Tochter Ninja, Monika Brockhaus (Marienwerder), Gisela Nitzsche, Regina Meyer und Christoph Schuh (Stötteritz). P. Maimu, TPC, muss sich mit um die derzeit verwaiste Gemeinde Msitu wa Tembo kümmern. Die Kirchengemeinde Stötteritz feiert das Jubiläum zum 300jährigen Bestehen ihrer Kirche.

2004

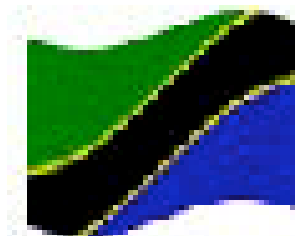
Delegation (03.06. - 01.07.): Happiness Frederick Malakibungu (TPC); Judith Mwende (Chekereni), Ev. Daniel Ayubu Munga (Msitu wa Tembo); Johnson Himath Kilawe (Kiyungi); Yohana Philipo Mmari (Magadini). Heinz Speit begleitet die Delegation auf ihrem Rückflug und hält sich anschließend (bis September) für drei Monate in der Partnerregion auf. Viel wird gemalt!

2005

Es reisen mit der 17. Delegation (24.07. - 15.08.): Dieter Luther, Jan–Stephen Welsch, Dr. Christoph Maczewski (Marienwerder bzw. Hildesheim); Ina Dyck, Marlene Klein und Regina Meyer (Stötteritz).. D. Luther und Dr. Maczewski bleiben bis zum 24.8. in der Partnerregion. Unsere Partnergemeinden sehen sich einer aggressiven Werbung anderer Denominationen ausgesetzt, insbesondere dem Islam und charismatischen Bewegungen. Die tansanischen Partner regen ein Partnerschaftsdokument an, so etwas wie einen Vertrag: die Partnerschaft ist über 30 Jahre alt, viele wissen nichts von ihr oder kennen ihre Verfahrensweisen nicht. Es wäre sinnvoll, schriftlich festzuhalten, was der Grund und welches das Selbstverständnis dieser Partnerschaft ist. Die Anregung wird aufgenommen und auf beiden Seiten bearbeitet. Stötteritz und Marienwerder fördern den nunmehr begonnenen Bau eines Evangelis-



Altäbtissin Freda von der Lancken, P. Kennedy Kisanga an Gebäuden der Lehrwerkstatt, T.P.C., 1989



Gäste aus Tansania an Luthers Wirkungsstätte: Schlosskirche zu Wittenberg



abgeschlossen, Bischof Dr. Kweka weiht die Kirche am 14. Oktober ein. Teilungspläne für Arushachini tauchen auf. Im Juni veranstaltet Marienwerder ein „Tansania - Wochenende“ mit Ehepaar Rösch aus Neuendettelsau (P. Rösch ist Tansania-Referent des Bayerischen Missionswerks). Angesichts der Wende in Deutschland beschließen die Gemeinden Marienwerder und Stötteritz künftig eng in der Partnerschaft zusammenzuarbeiten; eine Tagung beider Kirchenvorstände im Oktober bei Brandenburg endet mit der Erklärung, gemeinsame Schritte in der Tansania-Partnerschaft versuchen zu wollen. Anlässlich des Erntedankfests sammelt Stötteritz DM 4000.- für die Partnerschaft.

1991

Zehnte Begegnung (17.07. - 12.08.). Zum ersten Mal sind Leipziger Gemeindemitglieder dabei, zum ersten Mal reisen vier Gäste aus Tansania nach Deutschland (bisher immer nur zwei), zum ersten Mal sind die Gäste in Hannover und Leipzig. Aus Hannover fahren: Martina Bialas; Ulrike Brockhaus; Marga Wagner; Bernd Wuttke; aus Leipzig reisen: Burkhard Junghans; Regina Meyer; aus Arushachini kommen (12.08. - 14.09.) Frau Midness Silumbu und Herr Richard Matee; aus Chemchem Frau Grace Edwards und Herr Godfrey Msuya.

1992

Die gemeinsame Beziehung nach Tansania stützt die deutsch-deutsche Partnerschaft. Es kommt so etwas wie eine „Dreieckspartnerschaft“ in den Blick. In Arushachini trifft P. Kisanga Vorbereitungen für die Teilung der großen Gemeinde. Anfang des Jahres hält sich Pastorin Rose Materu, Moshi, im Rahmen eines längeren Deutschlandaufenthaltes für ein Vierteljahr in Marienwerder auf. Frau Kisanga, die von Freunden nach Schweden eingeladen worden ist, unterbricht ihre Rückreise für einige Tage und macht Station in Marienwerder. Sie regt an, den Frauengruppen Kühe für Milchprojekte zur Verfügung zu stellen.

1993

Elfte Begegnung (23.07. - 15.08.). Aus Stötteritz reisen Gisela Nitzsche und Tochter Almut; Christoph Schuh und Adrian Meckert; aus Marienwerder: Karin Dunse; Ingrid und Dieter Luther; Christian Heidorn. Aus Chemchem kommen (15.08. - 17.09.) Hosiannah Mmari und Pastor Samueli Kimarisa Shao; aus Chekereni Robson Mmanga, aus T.P.C. Greyson Koshuma. Bw. Rabaeli Swai, seit 1981 Vorsitzender des Partnerschaftskomitees, wird in den Ruhestand gehen; seine Nachfolge übernimmt Bw. Godfrey Msuya aus Kivoi. An P. Kisangas Stelle tritt als Kontaktperson Greyson Koshuma, Ingenieur in der Zuckerfabrik. Die Gemeinde Mtakuja baut (seit ca. 1991) eine große Kirche.

1994

Marga Wagner, Kirchenvorstandsmitglied aus Marienwerder und lange Jahre aktiv in den Partnerschaftsbeziehungen, hält sich von Dezember 1993 bis



Die Pastoren anlässlich eines Mitarbeiterausflugs im Hotel Capricorn, 1999



Die Delegation entdeckt beim Besuch der EXPO 2000 in Hannover tansanianische Projekte.



In Marienwerder und Stötteritz wird an jedem Sonntag für die Partnergemeinden gebetet. Die Partnerschaftskerzen brennen während des ganzen Gottesdienstes. Die Partner sind bei uns gegenwärtig und wir bei ihnen.

und November fiel sehr viel Regen; große Flächen im Gebiet vom Chemchem wurden überflutet, 12000 ha Mais und Bohnen kurz vor der Ernte vernichtet.

1998

Anfang des Jahres schreibt P. Kimarisa verzweifelte Briefe: Die Überschwemmungen lassen nicht nach. Für 1998 sind weder Ernten zu erwarten, noch irgendwelche Einkommen für die Gemeinden. Finanzielle Hilfe für die Opfer und für Medikamente wird beschlossen und überwiesen. Der Besuchsrhythmus wird übereinstimmend verändert: Zukünftig findet jedes Jahr eine Begegnung statt, nicht mehr alle zwei Jahre eine Doppelbegegnung. Die Delegation 1998 (10.06. - 07.07.) besteht aus Bw. Hudson Mchangila (Chekereni), Bw. Simon Mbaga (Msitu wa Tembo), Mrs. Macha (TPC), Menyiaichi Mmanga (Kiyungi).

1999

(14. Begegnung) Wieder reist eine verhältnismäßig kleine Delegation (26.06.- 17.07.): aus Marienwerder Frau Marga Wagner, aus Leipzig-Stötteritz Ehepaar Fridtjof und Almut Hecker, als junge Erwachsene Gerlinde Köppe. Aus der Partnerregion ist zu hören, dass die Mühlen wegen unerwarteter Konkurrenz (in den Ruhestand gegangene Mitarbeiter von TPC machen sich mit Mühlenprojekten selbständig) doch nicht soviel abwerfen wie erwartet. Immerhin gibt es keine kritischen Zustände durch Wetter. Hinsichtlich einer für Kiyungi geplanten Ausbildungs- und Lehrwerkstatt gibt es Probleme. Die ökonomische Grundlage ist unklar.

2000

Die südliche Gemeinde Chemchem wird zu Beginn des Jahres geteilt: es entsteht Msitu wa Tembo mit Hauptort Kivoi, dazu Magadini - mit dem entsprechenden Hauptort, auch als Pfarrerssitz. Marienwerder wählt am 2.4. einen neuen Kirchenvorstand; von Juni bis Oktober findet in Hannover die Weltausstellung EXPO 2000 statt. Aus der Partnerregion kommen deswegen ausnahmsweise sechs Personen nach Hannover (07.06. - 07.07.): Pastor Zakaria Swai, Gemeinde Kiyungi; Pastor Elisante Maimu (Gemeinde T.P.C), Evangelist Godfrey Mphuru (Msitu wa Tembo), Evangelist Jonathan Mphuru (Magadini), Frau Helen Mwakapi (Chekereni), Frau Mary Magehema, Leiterin der Frauenarbeit T.P.C. und Sprecherin der Frauenarbeit der Gesamtregion. Im größten Teil der Partnerregion herrscht Dürre, Ernten sind nicht zu erwarten.

2001

(15. Begegnung). Die Delegation für den diesjährigen Besuch in Tansania (14.06.-06.07.) besteht aus: Wiebke Kaun, Bernd Wuttke und Tochter Vivi (aus Marienwerder); Regina Meyer, Sebastian Tröbs und Christoph Schuh (aus Stötteritz). Pastor Kimarisa ist nach langer Tätigkeit in Chemchem (seit 1990) in eine Gemeinde am Berg versetzt worden, sozusagen heimatnah; die vakanten Gemeinden Magadini und Msitu wa Tembo werden durch P. Maimu, T.P.C.,



Pastor Kimarisa in Marienwerder (mit Frau Nitzsche aus Stötteritz und Matthias Helfritz), 1993



Die tansanianische Delegation 1993 in der Stötteritzer Kirche



Herr Maeda und Herr Swai besuchen Altäbtissin Freda von der Lancken anlässlich ihres Kuraufenthaltes in Bad Salzdetfurth, 1994

Februar 1994 in den Partnergemeinden auf. P. Kisanga, privat in Chekereni ansässig, wird in die Gemeinde Fukeni (am Kilimandjaro) versetzt. Marienwerder hat - als Dank für lange Mitarbeit in der Partnerschaft - Aseri Maeda und Rabieli Swai von Anfang Mai (Einführung des neuen Kirchenvorstands in Marienwerder) bis Mitte Juni (Teilnahme am Kirchentagskongress in Leipzig) nach Deutschland eingeladen.

1995

12. Begegnung! Delegierte aus Tansania (20.07.-18.08.) sind Margareth Were (Chemchem), Rosaline Matee (Kiyungi), Edward Taluka (Kivoi) und Jackson Mkumbo (TPC). Die deutsche Delegation (27.06.-20.07.) besteht aus drei Leipziger(inne)n: Michaela Baumann, Regina Meyer und Michael Bartnik. Almut Nitzsche aus Stötteritz hat als ökumenische Freiwillige im Auftrag des Missionswerks Leipzig von Sept. 1994 für ein Jahr in Usa River mitgearbeitet und auch unsere Partnerregion besucht. Die Partnerschaft legt auf Bitten der afrikanischen Geschwister ein neues Projekt auf: zwei Getreidemühlen für Kivoi und Mtakuja. In Marienwerder und Stötteritz wird gesammelt; ca. 30.000 DM werden mindestens benötigt.

1996

Marienwerder feiert ganzjährig das 800jährige Jubiläum von Kirche und Kloster. Als Repräsentanten der afrikanischen Partnerregion werden eingeladen: Godfrey Msuya, Kivoi, Vorsitzender des Partnerschaftskomitees, und Victoria Mangovi, TPC, langjährige Mitarbeiterin in Gemeinde TPC und Partnerschaft. Für das Mühlenprojekt liegt der Spendenstand zum Jahresende bei ca. DM 18.000 (Marienwerder). - Die westlich gelegenen Orte Yamnono (Gemeinde Chemchem) und Kikafu (Gemeinde Kiyungi) werden dem westlichen Nachbarkirchenkreis East Hai zugeordnet.

1997

13. Begegnung. Die deutsche Delegation nach Tansania (25.07.-18.08.) sollte ursprünglich bestehen aus Frau Wagner, Frau Stegemeier und Gerd Brockhaus (Marienwerder), Michaela Baumann und Regina Meyer (Stötteritz). Aus Tansania wurden delegiert (18.08.-19.09.): Jeremia Kengelemingi (Korongo, Chemchem); Joseph Matuse Mpango, Crescentia Sangingo, Eva Sarakikya. Wegen des Todes seines Vaters konnte P. Brockhaus nicht mitreisen, Frau Stegemeier erkrankte schwer und starb Anfang September, zur großen Trauer für viele in Marienwerder und Arushachini/Chemchem. Während er sich in Deutschland aufhielt, starb auch die Frau von Herrn Joseph Matuse. Die Partnerschaft ging durch eine Phase großer Trauer. Pastor Brockhaus und seine Frau besuchten im Herbst doch noch die Partnerregion. Zwei dieselbetriebene Mühlen wurden Januar 1998 gekauft und in Mtakuja und Kivoi aufgestellt. Im Oktober

Delegation 1995
in Marienwerder,
Links. Elke
Heidorn,
Mitte: Sigrid
Stegemeier



Maismühle, in Arusha
besichtigt, Herbst
1997

Was Evangelisten und
das Evangelium
beweglich hält...
Fahrräder sind immer
wieder wichtig.

